

Kleine oder gemeine
Hundszung.

Die grosse oder rechte
Hundszung.



Die falsche Hundszung.

Krafft und Würckung.

Die Hundszungen seyn trockener und kühler Natur, und gut zu hizigen Schäden und Feig-Blattern, inn- und außerhalb des Leibs genügt.

Hundszung zerknirscht, und mit Schweinen Schmalz geröstet, ist gut auf wütender Hunds-Biß gelegt, auch übern Brand. Das Kraut, Wurzel und Saame in Wein gesotten, und darüber getrunken, lässt kein Gifft zum Herzen kommen, und vertreibt das Lendenwehe. Der Saame gestossen, und mit Wein getrunken, bringt die versiehene Milch widerum. Fürs Haar aussfallen, bestreiche dich darmit. Mit Wein gesotten, und getrunken, bringet sie Stuhl-Gänge. Der Saft mit Wege-rich-Saft, Granat-Aepfle Wein gemischt auch Litium (ein Saft, also genannt) darzu gethan, beym Feuer unter einander gerührt, und gebraucht, heilet die Geschwär des Mundes, Nasen, Zahnbüller, der Gemächt. Der Saft mit Rosen-Honig und Serpentin gemischt, dienet den Geschwärten, so aus kalten Flüssen kommen. Heilet auch französische Schäden und Knollen, darüber gelegt.

Hundszungen-Wasser.

Kraut, Blätter, Stengel, Blumen und Wurzel, werden mit aller ihrer Substanz gehackt, und im Ende des Brachsimonats gebrannt. Ist gut für Feigwarzen, sie seyen wo sie wollen. Hat sie der Mensch innwendig, soll er des Wassers alle Morgen 3. Loth trincken, bis sie vergehen. Wo sie aber auswendig wären, so wasche man sie damit, und leinen Tüchlein darinn geneht, und übergelegt, sie vergehen. Das Wasser ist gut zu allen Wunden und giftigen Bissen, Abends und Morgens getrunken, damit gewaschen, und die Blätter übergelegt. Ist gut zu allen Schäden, damit gewaschen, leinen Tüchlein darinn geneht, und übergelegt. Item, den Melancholischen, stärkt das Herz, reinigt das Geblüt, dienet hizigen Fiebern und Augen, und löscht alle grosse Hit.

Borrich, Borrago, Cap. 157.

Nahmen. **B**orrich, Buris, oder Gegenstraß, Græcis Βέργασον. Vulgo Borago, ist das rechte Buglossum, das ist, lingua bovis, oder Ofsenzung, dann die Offici-

Officinae nennen die gemeine Ochsenzung oder Echion umbilicale Buglossum, sondern solcher Nahme gehöret hieher. Von etlichen wird es Corago geheissen. Ital. Borragine. Gall. Bourache. Hisp. Borraiens. Borrich hat rauhe Stengel und Blätter, kommt Gestalt aus zarten, glatten, runden, süßen Rüben-Wurzeln, hat gestirnte Blümlein, deren etliche Himmel-blau, leib-farb, schnee-weiss, und etliche bleich, so zart, daß sie, sonderlich die blauen, in Wein gelegt, (wie dann bey nahe allen blauen Blumen, als der Ochsenzung, Violen, und Wegwarten geschicht,) von Herbe des Weins, ganz roth Purpur-farb werden.

Die Stengel seynd rauhe und hohl, je etliche neben einander. Bringet einen schwarzen süßen Saamen, pflanzt sich selbst. Die Wurzel ist süß, glatt und weiss, ist ein rauhes Kraut mit einem feisten Stengel, breitet sich mit Wurzeln aus. Der Saame fällt selbst aus, wenn er zeitig wird, verdirt nicht in der Erden Winters Zeit.

Borrich, Borrago. Ist allenthalben wohl bekannt in den Gärten, unter andern Koch-Kräutern, da es sich etwan schwerlich ausreutzen läßt. Wann die Blätter grün seynd, brauchet man sie in der Arzney, und nicht dürr.

Das wilde Geschlecht in Kraut-Gärten, ist diesem fast gleich, nur die blauen Blümlein seynd etwas kleiner.

Kraft und Würckung.

Borrich ist warm und trocken im Anfang des ersten Grads. Borrichkraut mit Vinersch, zum Müslein gemacht, auch über die Blümlein getrunken, ist eine merckliche Bekräfftigung schwacher Leute. Das Kraut zu Aschen gebrannt, mit Honigwasser temperirt, ist gar heilsam, fürs Essen, Bräu-Bräune, und alle Versehrung des Halses, Zungen und Zahn-Fleis-Hals-Gesches, sich oft darmit gewaschen. Borrich hat mit der Ochsenzung, obbeschrieben in allen Dingen Gemeinschafft. Eins wird fürs ander gebraucht, und ihre beyde Nahmen verwechselt. Das Kraut mit Wein gesotten, und getrunken, macht gut Geblüt. Die den Schwindel im Haupt haben, nehmen Schwinden Safft von diesem Kraut, mischen den mit Zucker, und del. trincken das, es hilft. Fürs bitterend Herz nimm den Syrup bitterend von Borrich-Safft, mische darunter Zucker, und Pulver Herz von Beinen eines Hirzen Herzen, Os de corde cervi genant, und nütze das, es hilft. Borrich-Safft mit Senet, darunter den Syrup, von Borrich gemacht, gemischt, und den getrunken, Abends und Morgens, mehret Vernunft, und benimmt die Melancholie. Die Blumen rohe gessen, machen gut Geblüt, stillen das Herz-Bittern, desgleichen darüber getrunken mit Wein.

Für die Geelsucht brauche Syrup von Borrich. Die Blumen in Baum-Oel Geel. gelegt, aufs Herz und Magen gestrichen, kräftiget sehr. Syrup von Borrich und sucht. Ochsenzung nutzt man, dem Herzen und Geistern des Lebens Kraft zu geben, von Herzstärkung. Aerzten und Apothecern Cordialia genannt.

Borrich-Wasser.

Die Wurzel und Kraut werden gehackt, gestossen, und im Ende des Mayen, wenn es blühet, in Balneo Mariæ gebrannt.

Das Wasser und der Zucker von Blümlein, ist eine kräftige Labung und Besiebung in allen Fiebern.

Das Wasser Abends und Morgens, allemal zwey oder drey Loth getrunken, Blut-vertreibt die Geschwulst des Bauchs, und Blut-Ruhr, ist gut zum unsanften Al-Ruhr. them, oder Reichen, kräftiget das Herz, stärcket das Hirn, giebt Kraft der Gedächtniß und Verständniß, und reiniget das böß Geblüt.

Mit Tüchern ausgelegt, linderts den Schmerzen der Spinnen und Bienen Stich.

Mit einem rothen seiden Tüchlein über die Augen gelegt, vertreibt es derselbigen Klare Augen-Schmerzen, und macht sie klar. Ueber die Ohren und Hals gelegt, vertreibt es das Ohren-Sausen und Schmerzen.

Borrich.



Borrichblumen-Wasser getrunken, ist allermäss zu nützen wie des Krauts Wasser, ist jedoch edler.

Reiniget das Blut, vertreibt die Melancholie, stärcket das Herz, wie Ochsenhaupt, jungwasser gebraucht. Ist gut für die Flüss, so vom Haupt kommen, alle Abend Flüss. zwey Loth getrunken. Wie gleichfalls auch für das hizige Fieber, Geelsucht, und Geelsucht. fühlet die Leber, getrunken, oder mit Tüchern übergeschlagen.

Wallwurz, Symphytum, Cap. 158.

Nahmen.



Gestalt:

Ort.

Wild Symphytum.

Wunden:

Blut-
speyen.
Lungen-
sucht.
Brüch.
Zer-
knirschte
Glieder.

Durst.
Leder-
Kunst.

Wallwurz nennet man sonst Weinwell, Schwarzwurz, und Schmerwurz, Græce Σύμφυτον. Latinè Symphytum, Osteocollon, Consolida, und Solidago, von seiner heilsamen Kraft. Ital. Consolida. Gall. Consyre. Hisp. Suelda.

Hier ist zu merken, daß der Nahme Symphytum, oder Consolida, andern Wund-Kräutern auch zugeschrieben wird, wann man aber diese Nahmen nennet oder schreibt, so versteht man dieß Gewächs, nemlich die Wallwurz.

Es heißt auch dieß Kraut Unduosa, das ist, Schmerwurz, dieweil die Wurzel ganz seift und kleicht ist, wie ein Schmer. Wird auch Inula rusticæ und Alum Gallicum genannt.

Diese Wallwurz gehet etwaer Ellen lang in die Erde, ist auswendig kohl-schwarz, innwendig gar weiß, glatt und schlüpferig, hat grosse rauhe Blätter, fast wie Allant, hohle, rauhe und hohe Stengel, bekommt runde, hohle geschelte Blümlein, wie Schlüssel-Blumen, etliche bleich, weiß, gel, etliche braunlich-blau, tragen den Saamen in grünen Häuslein, wie Borrichkraut, wächst gern an feuchten Ufern und Auen, und pflanzt sich weit. Dessen ist auch ein wild Geschlecht, in allweg kleiner und zäher, die Wurzel kurz, braun-farb, süßen Geschmacks, Symphytum sylvestre genannt.

Kraft und Würckung.

Die schwarze Wallwurz ist warmer und feuchter Natur. Zu allen Wunden, Rissen und Brüchen, aussen und innen eine gar heilsame Wurzel. Dieselbige gestossen, darvon getrunken, benimmt das Blutspeyen. In Wein gesotten und getrunken, heilet sie die versehrte Lung, räumet die Brust, dienet zu allen innerlichen und äusserlichen Brüchen. Ein jeder Wund-Arzt, soll ihm Wallwurz zielten, die ist zu allen Wunden, Beinbrüchen und Schäden sehr heilsam und bequem.

Die Wurzel zerstossen, und auf gerknirschte Glieder gelegt, heilet sie zur hand.

Die Wurzel und Kräuter gestossen, auf die schwarzen Blättern gelegt, zeucht den Epter und geliefert Blut, vom stossen oder fallen heraus.

Die kleine Wallwurz mit Mulsa oder Honigwasser gesotten, reiniget die Mutter, von dieser Wurzel getrunken mit Wein, stillet den Frauen-Flus.

Die Wurzel geküuet, nimmt den Durst. Zehn Pfund Wallwurz in einem Eimer Wasser das halb Theil eingesotten, das Leder damit geschmiert, macht daß das Leder nicht wieder hart wird. Dienet derowegen den Seckern wohl.

Wallwurz-Wasser.

Die beste Zeit der Wurzel Einsammlung ist mitten im Mayen. Das Kraut hat widerwärtige Kraft, dann es zerschneidet, theilet die grobe Feuchtigkeiten um die Brust, reiniget die vom Epter, stillet den Blut-Flus, und löscht den Durst.

Heilet.